

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kelteste Seltung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokontos  
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 249

Dienstag, am 23. Oktober 1928

94. Jahrgang

## Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde

10. Uebung Mittwoch, 24. Oktober 1928, abends Punkt 8 Uhr.

### Vertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Leitung der Deutschen Mälerschule gab im Juli in einer Eingabe an den Stadtrat die Anregung, an die Deutsche Mälerschule eine Deutsche Bäckerschule anzuschließen. Mälererei und Bäckerei haben soviel Berührungspunkte, daß wohl kaum eine andere bestehende Schule geeigneter ist als die Deutsche Mälerschule, eine Fachschule für Bäcker anzuschließen. Vorgesehen sind Halbjahreskurse. Der Stadtrat beauftragte Studentat Wolf, mit dem zuständigen Vertreter der Staatsregierung Oberregierungsrat Benisch und dem Vorstande des Verbandes Sächsischer Bäcker-Innungen „Saxonia“, Dresden, Obermeister Kunzsch und Kaiser, Mitglieder des Landtages, Rücksprache zu nehmen, was geheißen ist. Oberregierungsrat Benisch will sich für die Errichtung einer Bäckerschule und deren Angliederung an die Deutsche Mälerschule bei der Regierung einsehen. Die Aussprache mit dem beiden Obermeistern führte zu dem Beschlusse, die Angelegenheit in Verbindung mit dem Zentralverband Deutscher Bäckereinnungen „Germania“ zu behandeln. Am 24. September fand nun eine Gesamtsitzung des Germanien-Verbandes statt, auf der Obermeister Kaiser, Dresden, M. d. L., über die Anregung der Deutschen Mälerschule eingehend referierte. Die Notwendigkeit einer gemeinschaftlichen Ausbildung des Bäckernachwuchses wurde anerkannt. Unter Berücksichtigung verschiedener Umstände bestimme vorläufig keine Maßnahme, eine Deutsche Bäckerschule ins Leben zu rufen, weil die Kosten für den einsemestrigen Besuch zu hoch erscheinen. Ueber diesen Punkt kann man anderer Meinung sein. Wer heute 600—800 RM. zu seiner gewissenhaften Berufsausbildung anlegt, wird später davon reichlich Zinsen genießen. Der Saxonia-Verband erklärt ebenfalls, daß es nicht ausgeschlossen ist, später dieser Angelegenheit nochmals näher zu kommen. Aufgabe der Mälerschule ist es, im Einvernehmen mit dem Stadtrat die Angelegenheit weiter zu verfolgen und zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Am 5. Oktober 1908 wurde der Giroverband Sächsischer Gemeinden mit 151 Gemeindegroßstellen gegründet, der am 1. Januar 1909 seine Tätigkeit aufnahm. Aus kleinen Anfängen hat er sich in den vergangenen 20 Jahren zu einer der stärksten und leistungsfähigsten wirtschaftlichen Organisationen in unserer Zeit entwickelt, die trotz aller Rücksichtungen und Anfeindungen in früherer Zeit nur von der Reichsregierung als einflussreiche und einflussreiche Organisation anerkannt wurde. Während im Jahre 1909 die Zahl der Mitglieder 163 mit einem Umlauf von 55 682 M. betrug, stiegen die gleichen Zahlen im Jahre 1927 auf 546 Mitglieder und im Jahre 1928 auf 673 231 Mitglieder. Im gleichen Verhältnis steht auch der Umlauf, welcher von 6479 M. im Jahre 1909 auf 353 398 000 RM. am 30. Juli 1928 gestiegen war. Alle diese Summen werden zum größten Teil der deutschen Wirtschaft wieder zugeführt. Zum Andenken an die 20. Wiederkehr des Gründungstages soll auf Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrates der Girozentrale eine Stiftung von 100 000 RM. zur Unterstützung von kranken und notleidenden Girokassenbeamten errichtet werden.

**Oberhäuslich.** Die Karve der Staatsstraße bei der Schläbischen Bäckerei ist schon manchem Motorfahrer, der es gar zu eilig hatte, zum Verhängnis geworden, trotzdem sie doch wahrlich weit genug ist. In vergangener Nacht gegen 2.15 Uhr fuhr nun wieder ein Motorrad mit Beiwagen gegen die Haustür des Bäckereigrundstückes und beschädigte diese. Eine vor der Tür stehende Ehrenpforte wurde vollkommen zertrümmert. Die Hausbewohner wurden durch den Anprall des Fahrzeuges an die Tür aus dem Schlafe geschreckt, noch ehe sie aber den im Orte wohnenden Gendarmen-Hauptwachtmeister benachrichtigen konnten, fuhr die Motorradfahrer unenthalten davon. Personenschaden ist anscheinend nicht entstanden, auch das Fahrzeug scheint gut davon gekommen zu sein. Vielleicht wäre es angebracht, die an jener Karve installierte Straßensperre die ganze Nacht brennen zu lassen, ob das Zweck hat, müßte die Zeit lehren.

**Seifersdorf.** Rüpel und Röhlinge haben in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf und am hiesigen Bahnhof ihr Unwesen getrieben. Sie haben sämtliche dort stehende 7 Warnungsschilder, Richtungs- und Firmenschilder mutwillig umgeworfen. Abgesehen von dem Sachschaden, der durch diese Tat entstanden ist, kann durch das Entfernen der Warnungsschilder am Straßenübergang leicht ein schweres Unglück entstehen. Die Eisenbahn-Verwaltung schickt demjenigen, der Angaben über die Täter an den Gendarmenposten Delitz machen kann, die zu deren Festnahme führen, eine Belohnung zu.

**Borsitz.** Ein schweres Unglück trat gestern gegen Abend hier zu. Als der Sohn Martin des Gutsbesitzers Gustav Welde mit zwei vor einem Pflanzgarten gespannten Pferden seines Vaters heimwärts fuhr, gingen die Tiere durch. Dabei stürzte der Lenker und das Gespann ging über ihn hinweg. Schwer verletzt wurde er in die elterliche Behausung gebracht und starb dort heute früh trotz solcher ärztlicher Hilfe an innerer Verblutung.

**Wendischborsdorf.** Kommenden Mittwoch gedenkt der Besitzer des Heidemühlenteiches, May, Teichfischen zu halten. Die Vorbereitungen dazu sind schon im Gange. Seit einigen Tagen wird das Wasser des Teiches abgelassen, so daß sich der Spiegel schon gegen 60 cm gesenkt hat. Öffentlich ist recht schönes Wetter, denn das Teichfischen lockt behaglich von nah und fern Reugierige herbei.

**Randorf.** Der Einladung des Jägerhauswirtes zu seinem am Sonntag abend stattgefundenen Kirmeskonzert hatten nur wenige Folge geleistet. Es konzertierte ein Dresdener Orchester. Die Bühne war sehr schön hergerichtet und stellte eine Eisgrotte dar. Jede einzelne Nummer des Programms wurde von den Zuhörern dankbar hingenommen. Nach einem Einleitungsmarsch spielte die Kapelle die bekannte und beliebte Operette „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppe, der das Cha-

raktersstück „Die Mühle im Schwarzwald“, von Eisenberg folgte. Immer wieder schön klang die traurige Weise „An der Weiser“ von Piffel. Auch der „Vogelhändler“, einst eine erfolgreiche Operette von Jeller, war durch ein geschmackvolles Potpourri vertreten. Gegen Ende wuchs der Beifall immer mehr, und das Orchester mußte sich zu einer Zugabe entschließen. Nun wurden ebenfalls die Stühle und Tische beiseite gerückt — und jung und alt erfreute sich eines echten rechten Kirmesballbes, zu dem das Konzertorchester bestens aufspielte.

**Schmiedeberg.** Eines regen Besuches erfreute sich der am Sonnabend im Gasthof Marschner stattgefundenen Filmabend des hiesigen Naturfreunde-Touristenvereins. Es lief neben einem zweilagigen Filmwerk, das sich „Im Reiche Rabezahls“ nannte, der 8 Akte lange Film „Ehang“, ein festes Drama aus den ostindischen Dschungeln. Die Aufnahmen waren vollendet schön, und zeigten das äppige Gebiet der Dschungeln in ihrer ganzen romantischen Wildheit. Ohne das Natürliche auch nur einen Augenblick verlorengehen zu lassen, stellt der Film im Ganzen eine in sich geschlossene Handlung dar.

**Glashütte.** Wie der „Dippoldiswalder Anzeiger“ von zuverlässiger Seite erfährt, sind der hiesigen Ortskrankenkasse zur Deckung ihres Defizits, das in der Hauptsache durch das Hochwasser entstanden ist, 30 000 Mark vom Staate zur Verfügung gestellt worden. Außerdem hat man zwei Darlehen aufgenommen. Das übrige hofft man durch Herabsetzung der Leistungen seitens der Kasse an die Mitglieder und durch Beamtenabbau weismachen zu können, so daß sich die Kasse innerhalb einiger Jahre wieder in geordneten Bahnen bewegt.

**Johnsbach.** Am Sonnabend abend traf im Oberen Gasthof der Gesangsverein Jöhren ein, um mit seinem Herbergsleiter, dem ehemaligen Besitzer des vorgenannten Gasthofs, Franke, einige gemütliche Stunden beim hiesigen Gesangsverein zu verleben. Bald ermittelte strophe Sängereisen erster und bester Art. Vorsitzender Klenig entbot den Gästen im Namen des Vereins herzliche, von Sängereifer getragene Willkommensgrüße. Ein kräftiger Freischuß, sowie musikalische als auch komische Vorträge sorgten für frohe Sängerstimmung.

**Johnsbach.** Nächsten Sonntag und Montag wird auch die hiesige Kirchengemeinde, zu der, außer Johnsbach mit Wärenbecke, auch noch Falkenhain und Dönschen gehören, ihre Kirchweih abhalten. Während am Kirmes-Montag im hiesigen Erbgasthof eine Marinekapelle ein Konzert bieten wird, veranstaltet im Gasthof zu Falkenhain der dortige Männergesangsverein ein Gesangskonzert.

**Frauenstein.** Mit Rücksicht auf den während der Kirchweih fest zu erwartenden stärkeren Verkehr wird auf der Kraftwagenlinie Dippoldiswalde-Frauenstein-Bienenmühle der Fahrverkehr auch auf Montag, den 29. Oktober, und Montag, den 5. November, ausgedehnt. Die Wagen laufen zu den fahrplanmäßigen Zeiten.

**Rechenberg-Bienenmühle.** Beim Austragen des Fußballspiels Bienenmühle gegen Freiberg verunglückte Kühnel vom S.V. Bienenmühle am Sonntag auf Rechenberger Platz. A. rutschte aus und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach. Ein unfaires Spiel der Mannschaft kommt keinesfalls in Frage. Das ist der erste Unfall des S.V. Bienenmühle beim Spiel.

**Dresden.** Am Sonnabend nachmittag versuchte auf der Großenhainer Straße ein Motorradfahrer mit Beifahrer zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Kraftwagen durchzukommen. Das Motorrad stieß jedoch an die Straßenbahn und wurde zwischen ihr und dem Kraftwagen hin- und her- und zuletzt auf die Gangbahn geschleudert. Der Motorradfahrer, ein etwa 27 Jahre alter Schloffer, erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall starb, der auf dem Soziusplatz befindliche Verursacher mußte in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden.

Wie jetzt erst bekannt wird, ist am 6. Oktober in Dresden-Albertstadt ein Obergefreiter der Infanterie-Schule an Pharyngitis erkrankt und dem Standortlazarett eingeliefert worden. Da der Soldat nicht zu den Wäldern des Raschkellers, die an dem verhängnisvollen Dienstag dort spielten, gehört hatte, stellte man umfangreiche Untersuchungen in der Infanterieschule an. Es zeigte sich nun, daß sowohl Leute vom Raschkellerpersonal, wie auch Stubenhammernden des Erkrankten paratyphusverdächtig waren.

In einer Besprechung bei der Dresdner Oberpostdirektion wurde mitgeteilt, daß das Dresdener Postfachamt im vorigen Jahre einen Fehlbetrag von 913 000 M. zu verzeichnen gehabt habe. Das Gebäude des Postfachamts gegenüber der Hauptpost sei jetzt für zwei Millionen Mark hässlich erworben worden. Die Oberpostdirektion will jetzt dazu übergehen, Privatleuten kleine Poststellen zu übertragen, die Wertzeichen verkaufen und Einschreibebriefe annehmen. Für das Stadtgebiet Dresden sind vorläufig neun solcher Stellen vorgesehen. Eine vierte Verleibung, die zurzeit nur Berlin im Stadtkern besitzt, käme für Dresden bis auf weiteres nicht in Frage.

Am 3. September abends war ein ganz neuer Autobus der Staatlichen Kraftwagenlinie Bad Schandau-Lichtenhainer Wasserfall-Hinterhermsdorf an der Kurve vor der Lichtenhainer Mühle gegen die Mauer gefahren, hatte diese durchbrochen und war dann in das Bett der vorüberfließenden Kirnitz gestürzt. Der Autobus legte sich vollständig um, die Räder zeigten nach oben. Das elektrische Licht brannte weiter, so daß Fahrer und Fahrgäste trotz des eindringenden Wassereises noch die Situation leichter auswerten konnten. Es befanden sich nur der 35 Jahre alte Kantor Rürnberger aus Saupsdorf und dessen 28 Jahre alte Tochter, sowie ein dreizehnjähriges Schulmädchen als Mitfahrer darin, die sämtlich durchweg nur leichter verletzt wurden. Der Fahrer jenes Autobus, Kurt Hamisch, stand am Montag wegen dieses noch glimpflich verlaufenen Unfalles vor dem Gemeinamen Schöffengericht Dresden. Er wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Kraftverkehrsbestimmungen zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Heidenau.** Bei den Ausschachtungsarbeiten der Laugenoffenschicht Heidenau am Schillerplatz wurde ein menschliches Skelett gefunden. Nach Angabe des Arztes soll das Skelett schon viele Jahre dort gelegen haben und wahrscheinlich, wie die früheren Funde, aus den Freiheitskriegen stammen.

**Pirna.** Wegen der hohen steuerlichen Belastung durch die Stadt Pirna richtete sich eine hier abgehaltene Protestversammlung den hiesigen Saal- und Gastwirte, sowie von Vereinen. Es kam dabei zum Ausdruck, daß gerade die Stadt Pirna in der Steuerpolitik sehr scharf vorgegangen sei und dadurch besonders die Existenzfähigkeit des Gastwirtsberufes in Frage stelle. Ferner wurde betont, daß man einen Fortfall der Steuer nicht verlange, da Steuern notwendig seien, man wünsche nur eine Milderung.

**Waldsiedlung.** Auf dem Umladebahnhof an der Tharandter Straße herrscht jetzt Hochbetrieb. Tag und Nacht rollen die Materialzüge von hier nach Oberwartha, um das täglich in etwa sieben Schmalpurwagen und auf verschiedenen Rollböden ankommende Material an Ort und Stelle zu bringen. Großes Interesse erwecken die großen eisernen Leitungsröhre, die 2,80 Meter Durchmesser haben und gegen achtzig Zentner wiegen. Etwa 500 Stück sind für die dreifache Rohrbahn der Speicherranlage nötig. Der Betrieb auf der Feldbahn wird in den nächsten Wochen noch bedeutend an Umfang zunehmen, nachdem die Wartung in Oberwartha sich nunmehr entschlossen hat, die Steine zur Befestigung der Ufermauern des Staueses dem Freundschafts Steinbruch zu entnehmen. Es sollen schätzungsweise mindestens 30 000 Kubikmeter in Frage kommen. Das wird ein ganz gewaltiges Loch in der jetzt sehr idyllischen Landschaft geben.

**Kies.** Dem Kaufmann Karl Wolf in Kiesa soll es nach jahrelangen Studien und Experimentieren gelungen sein, einen neuen Sprengstoff von erstaunlicher Wirkungskraft zu erfinden. Der neue Explosivstoff, dessen Zusammensetzung und Herstellung noch geheim gehalten wird, übertrifft in seiner Sprengwirkung das jetzt übliche Sprengpulver und sei fünfmal leichter an Gewicht. Trotzdem sollen die Herstellungskosten wesentlich niedriger sein. Die Gewerbesteuerinspektion Meißen und die chemisch-technische Reichsanstalt in Berlin sollen sich bereits mit der Angelegenheit befaßt haben.

**Leipzig.** Das Schöffengericht Leipzig bestrafte den 19 Jahre alten Bauhofsler Herbert Rudolph wegen fahrlässiger Tötung mit 7 Monaten Gefängnis. Rudolph hatte mit dem Arbeiter Walter Pieschae zusammen am 12. Juni d. J. auf der Straße nach Schleiching ein der in Leipzig üblichen Privatrennen veranstaltet. Das Opfer dieses Unfalls war ein 13 Jahre alter Schläger, der von Rudolph angefahren und durch den Anprall getötet wurde. Pieschae ist mit 100 Mark Geldstrafe davon gekommen.

**Leipzig.** Eine 52 Jahre alte Gastwirtsbefrau wurde heute vormittag während der Verhandlung in einer Privatklagesache vor dem Leipziger Landgericht vom Herzogthum getötet. Der hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

**Waldheim.** In einer vom städtischen Verkehrsausschuß einberufenen Versammlung wurde in Anwesenheit von ungefähr 50 Herren aus allen Kreisen der Einwohnerschaft grundsätzlich zugestimmt, im nächsten Jahre ein Heimatreise abzuhalten. Erst soll jedoch die finanzielle Frage geklärt werden.

**Rochlitz.** Der Leiter des Bezirksverbandes Rochlitz, Dr. Max Hercher, steht unter dem dringenden Verdacht der Unterschlagung. Die Höhe des Betrags soll sich auf 20 000 M. belaufen. Die Unterschlagung soll schon mehrere Jahre zurückliegen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um Geld der Arbeitsnachweise, da Hercher Leiter des Arbeitsamtes war. Die eingehenden Untersuchungen der Staatsanwaltschaft sind noch nicht abgeschlossen, doch wurde schon in einer geheimen Sitzung des Bezirksauschusses darüber gesprochen. In seiner amtlichen Stellung hatte Dr. Hercher auch die Verwaltung der Bezirksfürsorge inne. Er sollte in Kürze mit der Führung der Geschäfte des Arbeitsamtes beauftragt werden. Dr. Hercher liegt zur Zeit sehr schwer krank in einem Chemnitz Krankenhaus. Der Vorfall wird in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaft besprochen.

**Limbad.** Von einem hiesigen Einwohner wurden zu nächstlicher Stunde zwei aus Chemnitz gebürtige 11- und 12-jährige Schulknaben in einem Walde nahe der Stadt angetroffen und zur Polizeiwache gebracht. Hier stellte es sich heraus, daß die Kinder von Chemnitz hierher gelauert sind und erst in der 6. Abendstunde angekommen waren. Sie hatten Streichhölzer verkauft sollen, aber so schlechte Geschäfte gemacht, daß sie sich nicht wieder zurück nach Chemnitz trauten und lieber die Nacht im Walde verbringen wollten.

**Zwickau.** Im nahen Reinsdorf hat ein 16 Jahre altes Dienstmädchen mit einem Leichnam, das von seinem Arbeitgeber auf der Futterstraße liegen geblieben war, im Scherz auf einen vier Jahre alten Knaben gezielt. In der Annahme, daß das Leichnam nicht geladen war, hat das Mädchen abgedrückt. Der Schuss drang dem Knaben in die Brust, so daß er sofort nach dem Krankenhause überführt werden mußte.

**Deitsch i. B.** Im Ortsteil Vogtsberg hat der 81-jährige Rentner Taubert im vorigen Jahre dem Reichspräsidenten zum 80. Geburtstag gratuliert und gleichzeitig einige Episoden miterlebt, welche beide gemeinschaftlich in der Schlacht bei Oranienburg erlitten. Taubert stand seinerzeit beim Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 vor St. Privat, während Premierleutnant v. Hindenburg eine Batterie ins Feuer führte. Bei dieser Gelegenheit lernten sich beide kennen. Hindenburg war über das Glückwunsch- und Erinnerungsschreiben hoch erfreut und ließ die Grüße herzlich erwidern. Dieser Tage nun erhielt Taubert einen namhaften Geldbetrag aus der Hindenburg-Spende überwiesen.

**Jilka.** Als der Landwirt Röttig aus Niederbergswalde mit seinem Ochsengepann heimwärts fuhr, scheuten plötzlich die starken Tiere. Röttig stürzte und der schwere Wagen ging über ihn hinweg. Er wurde mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

## Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!

Noch keine wesentliche Änderung des Witterungscharakters. Nachts, meist stark bewölkt, örtlich vorübergehend auch unbedeutende Niederschläge. Temperaturen besonders nachts etwas vermindert, im übrigen aber immer noch mild. Schwache bis mäßige, in höheren Lagen an Stärke zunehmende Winde aus südlichen Richtungen.